

Verzögerung teuer bezahlen

Alwin Wiggering und Heinz Nikelewski zum Thema Stromkonzession

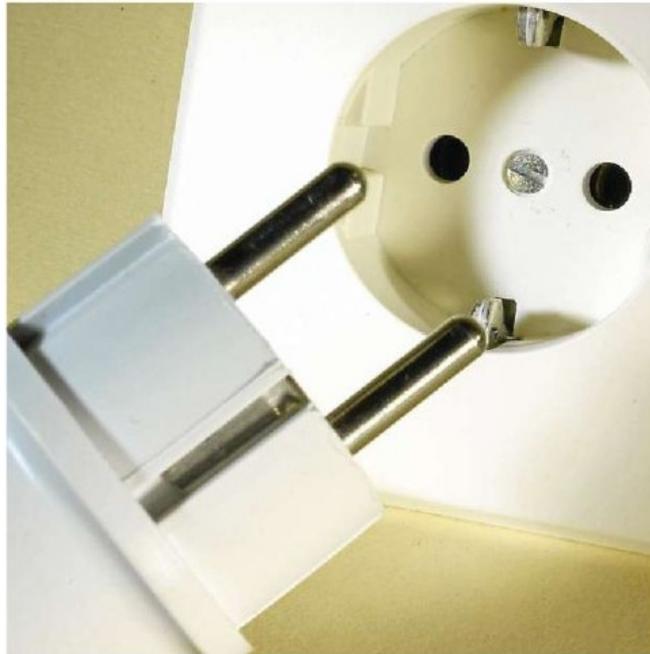
Mit großer Mehrheit hat der Rat der Stadt Warendorf die Neuvergabe der Stromkonzession an die Warendorfer Energieversorgung GmbH (WEV) beschlossen. Beworben hatten sich drei weitere Unternehmen: Stadtwerke Münster, RWE sowie Strom- und Gasversorgung Vermold. Alle An-



Heinz Nikelewski

gebote wurden nach Maßgabe der vom Rat festgelegten Wertungskriterien ausgewertet, wobei das städtische Tochterunternehmen WEV die höchste Punktzahl erzielte. Mit Abschluss des Konzessionsvertrags erweitert sich das Tätigkeitsfeld des Vollversorgers WEV um den Betrieb des örtlichen Stromnetzes. Zum Thema Stromkonzession sprach unsere Zeitung mit Alwin Wiggering (Fraktionssprecher der CDU-Fraktion) und Heinz Nikelewski (Vorsitzender der FWG-Fraktion).

Herr Nikelewski, wie beurteilen Sie die jetzige Vergabe der Stromkonzession an die WEV?



Mit großer Mehrheit hat der Rat der Stadt Warendorf die Neuvergabe der Stromkonzession an die Warendorfer Energieversorgung GmbH (WEV) beschlossen

Foto: pixello

Nikelewski: Seitens der FWG sind wir, wie die große Ratsmehrheit, mit dem ausgehandelten Ergebnis zufrieden. Wir hätten uns jedoch ein solches Ergebnis zu einem viel früheren Zeitpunkt gewünscht. Die Verzögerungen haben der Stadt meines Erachtens durch Mehrkosten und Erlösausfälle einen hohen, sechsstelligen Verlust eingebracht.

Herr Wiggering, warum

hat es so lange gedauert?

Wiggering: In den Vorgesprächen wurden Hinweise, die von CDU und FWG kamen und für Verhandlungen mit der RWE sprachen (wie Vorteile bei Entflechtungslösungen, Vermeidung von Prozessrisiken um den Kaufpreis und andere Punkte) von den anderen Fraktionen und dem Bürgermeister nicht ernst genommen. Es wurde argumentiert, dass

mit einem Großkonzern kein Verhandeln auf Augenhöhe möglich sei.

Herr Nikelewski, wie hat sich aus Ihrer Sicht der Verhandlungsverlauf dargestellt?

Nikelewski: Uns liegt einzig das Wohl unserer Stadt am Herzen. Nachdem nach vier gescheiterten Anläufen des Bürgermeisters im Juni 2012 eine Ratsmehrheit von

FWG und CDU die Entscheidung für Verhandlungen mit RWE getroffen hatte, stellte sich sehr schnell heraus, dass all die vorherigen Befürchtungen nicht eintrafen. Auch der Bürgermeister sprach sehr bald von einem sehr guten Verhandlungsklima auf Augenhöhe. Ich bin davon überzeugt, dass für unsere Stadt das bestmögliche



Alwin Wiggering

Verhandlungsergebnis erreicht wurde.

Herr Wiggering, sehen Sie das Ergebnis ebenfalls so positiv?

Wiggering: Bereits bei der Aufnahme des Stromvertriebs durch die WEV hat sich nach Recherchen Ihrer Zeitung herausgestellt, dass RWE offensichtlich das beste Angebot abgegeben hatte und deshalb den von der WEV vermarkteten Ökostrom liefert. Dies wurde vom WEV-Geschäftsführer Jürgen Brüggemann damals noch sehr ungern zugegeben. Ich bin davon überzeugt, dass wir auch jetzt mit einer Beteiligung von 74,9 Prozent am Stromnetz einen größtmöglichen Nutzen für

die Stadt erzielt haben. Insofern hat sich die hartnäckige Verfolgung dieses Ziels durch CDU und FWG gelohnt.

Herr Nikelewski, wie wird es jetzt zu dem Thema weitergehen?

Nikelewski: Ich gehe davon aus, dass nunmehr die zuständigen Gremien und die Verwaltung zügig die entsprechenden Verträge schließen und ab 1. Januar 2014 unsere Stadt von dem erreichten Verhandlungsergebnis profitiert.

Herr Wiggering, Sie hatten sich ja zu dem Thema mehrfach mit dem Bürgermeister massiv gestritten. Sind die Differenzen nunmehr behoben?

Wiggering: Ich wäre sicherlich froh gewesen, wenn die bereits mehrfach zitierte „robuste“ Mandatswahrnehmung durch den Bürgermeister nicht so gelaufen wäre. Aber bei wesentlichen Fragen darf man sich meines Erachtens durchaus mal kräftig auseinandersetzen, wenn es um die Sache geht. Hierbei sollte jedoch von beiden Seiten ein ausreichendes Maß an Fairness eingehalten werden. Es hat sich bestätigt, dass unsere guten Argumente und zielführenden Gespräche zum Wohle der Stadt erfolgreich waren. Besonders erfreulich ist, dass wir Bürgermeister Jochen Walter für diese Lösung überzeugen konnten und sich die wirtschaftliche Seite gegenüber der Ideologie durchgesetzt hat.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Warendorf
: Nr.168
: Dienstag, den 23. Juli 2013
: Nr.17